

# Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:  
J. D. Wilhelm Broil in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:  
J. D. Wilhelm Broil in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelblätter (Bocholt und Rheine) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Bsp. für Anzeigen 15 Bsp. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Bsp.

Versteht sich, dass die Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das wöchentliche Unterhaltungsblatt. Stern und Blumen gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Bsp. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 RM., von der Post abgeholt 1,60 RM., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,62 RM.

Anzeigen-Annahme für Rheine und Umgebung bei J. D. Wilhelm Broil.

Nr. 299.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Montag, 2. November 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. D. Wilhelm Broil in Bocholt.

38. Jahrgang

## Deutsches Reich.

**Über die Neuordnung der Sonntagsruhe.**  
Im Reichstag des Innern vorbereitet wird, haben die preussischen Minister des Innern und des Kultus die Polizei-Verordnungen und die gesetzlichen Behörden um gutachtliche Äußerungen ersucht. Nach der „Berl. Korresp.“ sprechen sich die nunmehr eingetragenen Gutachten dahin aus, dass in den Städten die Sonntagsarbeit prinzipiell verboten, und dass nur durch Ortsstatut eine zweifelhafte Arbeitszeit gestattet werden soll. Zunächst soll die Arbeit am Sonntag in der Zeit nach dem Gottesdienst vertichtet werden dürfen. Nur der Handel mit wichtigsten Nahrungsmitteln soll von dieser Bestimmung ausgenommen sein. Für das flache Land soll je nach Bedürfnis die Arbeitszeit am Sonntag auch auf mehr als zwei Stunden ausgedehnt werden dürfen. Die Entscheidung darüber soll den zuständigen Verwaltungsorganen vorbehalten bleiben.

### Die Besoldungsvorlage.

Die Regierung hat den Wunsch geäußert, es möge die Beamtenbesoldungsvorlage noch bis Weihnachten erledigt werden. Nach dem jetzigen Stande der Dinge muß dies als ausgeschlossen gelten. Es ist überhaupt sehr fraglich, ob das Abgeordnetenhaus allein mit dieser Vorlage bis zu Weihnachten noch fertig wird. Daß die Vorlage vor Beginn der Weihnachtsferien noch im Herrenhaus beraten würde, daran ist im entferntesten nicht zu denken. Das Abgeordnetenhaus wird unter allen Umständen noch in diesem Tagungsabschnitt die zweite Beratung vornehmen, darüber hinaus dürfte es aber wohl nicht kommen. Die erste Beratung der Vorlage soll Samstag zu Ende gehen. Dann wird die verstärkte Subkommission ihre Beratung beginnen. Dieses wird nach der ersten Beratung der Beamtenvorlage neben den Zentrumsinterventionen betr. die Arbeitslosigkeit und die Nachschüßungen das Haus beschäftigen. Das dürfte Ende November oder Anfang Dezember sein. Die Fraktionen werden dann gleichzeitig zu den Beschlüssen der Kommission erster Beratung Stellung nehmen, worauf das Haus wieder vertagt wird und die Kommission die zweite Beratung beginnen wird. Die dritte Beratung dürfte im Januar nach Entgegennahme des Staats erfolgen. Die Vorlage würde dann an das Herrenhaus gehen, das sie während der Staatsberatung im Abgeordnetenhaus erledigen würde.

### Die Gastpflicht der Automobilbesitzer.

Wird in dem jetzt dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwurf über den Verkehr mit Kraftfahr-

zeugen genau bestimmt. Während einerseits der Besitzer eines Kraftwagens zur Entschädigung für Unfälle, die durch sein oder seines Chauffeurs Verschulden verursacht wurden, unbedingt verpflichtet erscheint, so wurde andererseits die Höhe der Entschädigung so bemessen, daß sie die Leistungsfähigkeit des Erschuldigten nicht übersteigt. So bestimmt § 6: Der Erschuldigte haftet: „1. im Falle der Tötung oder Verletzung eines Menschen nur bis zu einem Kapitalbetrage von fünfzigtausend Mark oder bis zu einem Rentenbetrage von jährlich dreitausend Mark, 2. im Falle der Tötung oder Verletzung mehrerer Menschen nur bis zu einem Kapitalbetrage von insgesamt einhundertfünfzigtausend Mark oder bis zu einem Rentenbetrage von insgesamt neuntausend Mark, 3. im Falle der Sachbeschädigung, auch wenn durch dasselbe Ereignis mehrere Sachen beschädigt werden, nur bis zum Betrage von zehntausend Mark.“ — Der Erschuldigte verliert die ihm zustehenden Rechte, wenn er nicht spätestens innerhalb eines Monats, nachdem er von dem Schaden und der Person des Erschuldigten Kenntnis erhalten hat, dem Erschuldigten den Schaden anzeigt.

§ 30. Der Kaiser hat seinen Besuch für die im nächsten Jahre stattfindenden Feier der 300jährigen Zugehörigkeit des Herzogtums Cleve zur Krone Preußens in sichere Aussicht gestellt.

§ 31. Im Reichspostamt wird, wie die „Tägl. Rundschau“ hört, vom 9. Nov. ab für einen etwa achtstündigen Zeitraum ein Verkehrsstopp abgehalten werden, zu dem die Postträger der zukünftigen Postschickung in der Reichspostgebiete und deren Vertreter einberufen sind. Bei diesem Anlauf sollen die Teilnehmer durch mündliche Unterweisung und praktische Übungen mit dem neuen Dienstweg und dem Gebrauch der in Aussicht genommenen Formulare vertraut gemacht werden.

§ 31. Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt: Die gestrigen Mitteilungen über die Einzelheiten der Anzeigen- und Reklamentsteuer werden heute offiziell in wesentlichen Teilen als unzutreffend bezeichnet. Wir können hierzu nur bemerken, daß uns diese Informationen von einem Gewährsmann zugegangen waren, der sich bisher als durchaus zuverlässig erwiesen hat.

§ 31. Die „Nat. Ztg.“ erzählt, rechnet man in Regierungskreisen nicht mehr damit, daß der Reichstag in der Session 1908/09 den ganzen Komplex der Verfassungs- und Finanzreform und des Staatsrechts betrachten wird. In der Sommer-

zeit werden die Abgeordneten kaum das große soziale Reformwerk (Kodifikation der Arbeiter-, der Witwen- und Waisen-, und der Privatbeamten-Versicherung) in Angriff nehmen können. In dieser Zeit soll vielmehr eine kleinere Vorlage erledigt und der Reichstag bald in die Ferien geschickt werden. Bismarck früh, wahrscheinlich schon im Oktober, wird er wieder einberufen und sofort die Verfassungsgesetze beraten. Zweifelslos ist der Reichstag in der Lage, die Gesetze in drei Monaten zu erledigen, so daß der Termin für das Zutrittstreten der Witwen- und Waisenversicherung, der 1. Januar 1910, eingehalten werden kann.

§ 31. Die Abgeordnetenhaus wies die Beschlüsse des sozialdemokratischen Abgeordneten Hoffmann gegen die gestrige Maßregelung durch den Präsidenten, die dann zur Vertagung führte, nach längerer Geschäftsordnungsdebatte zurück. Wie zu erwarten war, unterstützten nur die Freisinnigen und auch diese nur teilweise den Protest des Sozialdemokraten.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Zur Lage.

\* Wien, 30. Okt. Ministerpräsident Fejér v. Bed hatte gestern nach seiner Ankunft in Pest keine Audienz beim Kaiser, sondern unterhandelte mit zahlreichen Politikern über die schwebenden Fragen. Mit den Christlichsozialen gelangte er zu einem Ausgange über die Frage der Erhöhung der Mannschafstärkung, die in der Delegation durch die Erklärungen der Christlichsozialen Delegationen Eymann und des Kriegsministers von Schönbach zum Ausdruck kam. Die Verhandlungen zur Verlegung der Rabinetskaffe hatten noch keinen Erfolg. Nachdem es gelungen ist, in Prag die Wiederholung großer Ausschreitungen zu verhindern, und infolgedessen die Verhängung des Ausnahmezustandes entbehrlich scheint, hat der Ministerpräsident wieder Luft bekommen, so daß man von einer weiteren Verschärfung der Krisenlösung bis nach der Abreise des Kaisers Wilhelm spricht.

#### Zur Lage in Böhmen.

\* Prag, 31. Okt. Hier herrschte gestern Ruhe. In Klauß, Böhmisches-Weiß, Brüx, Saaz, Teplitz kam es gestern abend zu Gegenübergehungen gegen die Tschechen. Bei den Kundgebungen gegen die Deutschen in Königshof wurde ein Bezirkskommissar durch einen Steinwurf schwer verletzt, ebenso wurde in Teplitz der interventenbe Beamte durch einen Steinwurf verletzt.

### Der Besuch des deutschen Kaisers.

\* Wien, 30. Okt. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Einer im Sommer des laufenden Jahres ergangenen Einladung des Erzherzogs Franz Ferdinand folgend, trifft der deutsche Kaiser am 4. November in Karlsau ein, um dort einige Tage als Gast des Erzherzogs zu verweilen. Der Kaiser wird in den waldreichen Auen von Karlsau jagen. Erzherzog Franz Ferdinand trifft persönlich die Vorbereitungen für die Jagd sowie sämtliche Arrangements für den Aufenthalt des Monarchen. In Begleitung des deutschen Kaisers werden sich befinden der Generaladjutant Graf von Hülsen-Haeseler, Flügeladjutant Oberst Baron Marschall und Leibarzt Dr. Niebner. Die Abreise des deutschen Kaisers erfolgt am Freitag, den 6. November.

### Marokko.

Die Antwort der deutschen Regierung auf die französische spanische Note.

Frankfurt a. M., 31. Okt. Nach einer Berliner Meldung der „Frankf. Ztg.“ ist die Antwort der deutschen Regierung auf die französisch-spanische Note betr. Anerkennung Mulay Hafids gestern dem französischen Botschafter in Berlin übergeben worden. Es verlautet zuverlässig, daß die deutsche Antwort sehr entgegenkommend gehalten ist, so daß die Verständigung über die Anerkennung Mulay Hafids sich jetzt sehr rasch vollziehen könne.

### Neue Ausschreitungen der Franzosen.

\* Tanger, 30. Okt. Gestern drangen Soldaten der von französischen Instruktoren ausgebildeten Polizei in die Mühle eines deutschen Schmieds ein und verlangten, daß ihnen Korn unentgeltlich gemahlen werde. Da dies verweigert wurde, bedrohten und beschimpften sie die arabischen Angestellten des Mühlenbesizers.

### Anerkennung Mulay Hafids.

\* Paris, 31. Okt. Nach dem Petit Parisien haben nunmehr sämtliche Mächte ihre Zustimmung zu der neuen französisch-spanischen Note über die Anerkennung Mulay Hafids erteilt. Die Liste der unterzeichneten Mächten wird durch den Doyen des diplomatischen Korps in Tanger Mulay Hafid oder seinem Stellvertreter überreicht werden.

### Bulgarien.

#### Abreise in Bulgarien.

\* Sofia, 30. Okt. Infolge gemeinsamer Vorstellungen Englands, Frankreichs und Russlands hat die bulgarische Regierung die Entlassung der Defervisten für nächsten Sonnabend angeordnet.

## Unter dem Geleze.

Roman von H. v. Schreidershofen.

33. Nachdruck verboten.

Herr von Warnitz schlug die Arme über den Kopf, um ruhig zu bleiben. Wie demütigend, wie erniedrigend, wie schmerzhaft mußten ihm diese Schönfärbereien — einfache nackte Tatsachen — sagen er raus.

„Graf Otto Seehausen kannte Herrn von Elberitz?“

„Er kannte ihn. Der Graf brauchte Geld, er hatte immer Schulden, er mußte, wieviel Geld immer durch Herrn von Elberitz Hände lief — und Herr von Elberitz gab es ihm, weil er dachte, sich zu erheben. Es sei eine Ehrensache. Hoch und teuer verpackte er ihm, am nächsten Tage das Geld wiederzubringen, sein Vater werde es ihm schicken, aber er kam nicht.“

Warnitz sah die Frau starr an. „Er wollte sich erschließen!“

Sie rief langsam die mageren Finger aneinander, es war ihr offenbar schwer, darüber zu sprechen. „Er hatte einen Revolver mit — Herr von Elberitz machte ihm Vorwürfe über sein Leben — wie er seinen Vater hinterginge und betrüge — sich selbst ruinere. — Erst nach dem er ihm die Sinne, die er begehren wollte, vorgelegt, zog der Graf auf einmal den Revolver — und Herr von Elberitz —“

„Gib ihm das Geld?“ fragte Warnitz.

„Um ihn vor Schande, vor Entehrung zu retten.“

„Er gab sich selbst preis — er ist daran gestorben“, schloß Warnitz. Die Frau stieß einen schwachen Schrei aus. „Tot?“

„Noch ehe er seine Strafe abgeholt.“

Sie drückte ihr Gesicht in die Schürze. „Und Graf Otto lebt lustig weiter“, schluchzte sie auf. „Hörst du nicht, wie er lacht?“

„Und er ist tot.“

Sie stand auf, ihre in Tränen schwimmenden Augen blühten Herrn von Warnitz mit einem Ausdruck von finsterner Energie an, der ihn bestürzte. Dann will ich es sagen, laut, öffentlich. Es kommt auf mich nichts mehr an.

„Woher wissen Sie dies alles? Warnitz hielt sie am Arme fest.“

„Ich habe es gehört. Ich stand an der offenen Tür des Nebenzimmers, ich konnte hineinschauen.“ Die Frau wendete sich zur Seite, sie mochte dem Blicke von Warnitz nicht begegnen, sie schämte sich.

„Sie horchten! aus welchem Grunde?“

Sie holte tief Atem. „Denken Sie, was Sie wollen, gnädiger Herr! Solange man jung ist, bildet man sich viel ein und glaubt das Wichtigste am liebsten. Ich — ich dachte, der Graf meinte es ernst, wenn er mich — mich kitzelte und behauptete, ich sei blödsinniger als alle die vornehmen Damen. Ein dem Tage glaubte ich, er käme um meinthalben ich verließ mich, um rechtzeitig in dem Korridor sein zu können — ich konnte dann nicht wieder hinaus, Herr von Elberitz hätte mich gehört, so — ich blieb gern, ich war neugierig.“ — sie stockte.

„Um Seehausens willen!“ sagte Herr von Warnitz halblaut, als könne er keinen anderen Gedanken lassen.

„Aber er log!“ Frau Jörn blickte mit dem finsternen Ausdruck von blinder Entschlossenheit auf. „Er log, als er sagte, er wolle sich erschließen, er log, als er versicherte, er habe schon um das Geld geschrieben, es müsse in wenigen Stunden da sein, er log, so wie er mich belogen, und in der Stunde erkannte ich es. Herr von Elberitz gab ihm das Geld, es war eine große Summe, und sagte: Seehausen, ich gebe meine Ehre, das Glück und die Zukunft meiner Familie demjenigen preis, nur um deinem ehrenwerten alten Vater die Schande zu ersparen.“ — „Ich kann mich erschließen“, meinte der Graf wieder — und mein Herr sagte: „Die Schande meine ich.“ Hatte Herr von Elberitz

den Grafen angesehen, er hätte es doch vielleicht nicht getan. Dann aber kam alles schneller, als man dachte, und — ich habe noch einmal gehorcht. Als die Kasse zerbrochen werden sollte, stand Herr von Elberitz vor den Herren und sagte es ihnen. Sie wollten es nicht glauben.

„Schaffen Sie wenigstens einen Zeugen für Ihre Aussage, oder nennen Sie den betreffenden — hieß es.“ „Es macht die Sache freilich nicht anerkennen, aber man könnte es als Willkürsgrund.“

„Und Sie sagten nichts?“ Warnitz hob sich in voller Größe empor und blickte mit unfähiger Verachtung auf die Frau.

Sie atmete heftig auf. „Ich dachte, Graf Seehausen müsse dafür dann büßen — ich — ich schämte mich. Als ich endlich den Mut dazu fand, war es zu spät, die Herren waren weggegangen.“

„Großer Gott, ist es möglich!“ Warnitz schlug die Hände zusammen. „Er dachte nicht mehr an die Frau, anderes beschäftigte ihn.“

„Ich habe schwer geliebt und bitter bereut“, sagte sie leise, „ich habe meine gnädige Frau wie oft beneidet, denn sie ist nie in ihrem Vertrauen wandelnd geworden. Sie mußte, ihr Mann war unschuldig — ich habe nie das Vertrauen zu meinem Manne gehabt, es könne irgend etwas, das man ihm schuld gab, nicht wahr sein.“ Sie wuschelte sich die Augen. „Ich habe gelernt, wieviel das Vertrauen auf einen Menschen wert ist, und deshalb — gnädiger Herr es kommt auf das Gerede und Urteil der Leute nicht an, wenn nur einer sagt, wie Sie es getan, es sei noch Gutes an einem Menschen.“

„Ich kann Ihnen das nie genug danken, denn das wird meinem Manne weiter helfen, und es ist vielleicht noch eine bessere Zukunft für uns möglich. Er kann sich wohl noch einmal herauf arbeiten und das danken wir Ihrer Güte.“

Warnitz sah Warnitz an. Er hatte kaum auf die hastig hervorgeprubelten Worte geachtet, seine Gedanken hatten ihn völlig eingenommen.

Nun antwortete er mehr auf sie als auf Frau Jörns Rede. „Es hätte wohl nichts geholfen, er war nicht zu retten, der Vorwurf, die Anklage mußten erhoben werden. Aber Jhrethalben, Sie durften nicht schweigen, Sie hätten sich viel inneres Elend erspart. Der Wahrheit die Ehre geben.“ — „Wer es immer kann, ist groß — ja, der Mensch ist schwach, zu schwach dazu! Die Hauptsumme des Lebens bleibt immer, das Rechte zu tun, sobald man es erkennt. Was daraus entsteht, ist nicht unsere Sache, das liegt in höherer Hand. Er sah die Frau ernst forschend an. „Ist Ihnen jetzt nicht leichter ums Herz?“

Sie bejahte kurz.

„Graf Seehausen ist ein Verwandter von mir, er und Graf Otto waren Brüder.“ Warnitz strich sich über seine Stirn, sie glühte.

Die Verlegenheit der Frau war augenscheinlich. „Ich bitte um Verzeihung, ich hätte nicht so offen sprechen sollen — ich mußte es nicht.“

„Es war besser so, ich mußte es erfahren.“

Sie rief sich die Hände und trat unschlüssig von einem Fuß auf den anderen. „Man kann nicht für seine Verwandten einstehen, gnädiger Herr, und — und — es ist ganz gut, wenn etwas in der Art in der Familie vorkommt. Es ist wohl schwer, aber — man wird dann nicht so leicht hart gegen andere, man kann sich die Verurteilungen eher erklären. Ich denke“, fügte sie leiser hinzu, „es hat Sie das vielleicht so nachsichtig gemacht. Aber es ist spät.“

„Ja, spät, aber nicht zu spät. Gute Nacht!“

Warnitz gab der Frau seine Hand und ließ sie hinaus.

Also meines Verwandten wegen, damit er jedoch nicht ungerufen vor den himmlischen Richtern träte!“ sagte Warnitz, als er allein war.

(Fortsetzung folgt.)

Die Antwort auf die erwählten Vorstellungen hat die Regierung heute abend den Vertretern der Mächte zugelegt. Die Antwort erklärt, daß die Regierung von friedliebenden Absichten erfüllt sei und sie niemals aggressive Intentionen gegen die Türkei gehabt habe. Um einen Beweis ihrer friedliebenden Gesinnungen zu geben, wurden die zur Fahne gerufenen Reserven entlassen und keine anderen Herresklassen einberufen. Die Regierung habe auch ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, sich mit der Türkei zu verständigen, indem sie zwei Delegierte entsandte, die die Aufgabe hatten, die Bereitwilligkeit der Pforte zu ermitteln. Die Regierung werde ihr Möglichstes tun, um zu einer direkten Verständigung mit Konstantinopel zu gelangen.

\* Sofia, 30. Okt. In der heutigen Nachmittagsitzung der Sobranje verlas der Führer der 23 Abgeordneten starken Agrargruppe einen Einspruch gegen die Proklamierung Bulgariens zum Königreich. Dieser Einspruch bezieht sich auf die Proklamierung ohne Befragung der Sobranje als eine Verfassungsverletzung, für die die Minister verantwortlich seien. Der Redner kündigt zugleich eine Obstruktion der Agrariergruppe an.

#### Afrika.

##### Zur Lage.

\* Paris, 30. Okt. Dem Echo des Paris wird aus Tanger gemeldet, daß die Bevölkerung von Saffi sehr erbittert sei gegen die Polizei, weil deren Kommandeur den Befehl erteilt habe, zwei Deserteure, die sich in eine Grabmoschee in der Nähe von Saffi geflüchtet hatten, festzunehmen, sobald sie das Asyl verlassen hätten. Unter den Eingeborenen ist das Gerücht verbreitet worden, daß die Franzosen in das als unverletzlich geltende Heiligtum eindringen wollten. Das Kriegsschiff Joly liegt auf der Reede von Saffi vor Anker.

#### Abgeordnetenhaus.

\* Berlin, 30. Okt.

Die in der Donnerstagsitzung begonnene Debatte über die Gehaltsaufbesserung der Geistlichen wurde heute zu Ende geführt. Dippel (nlt.) glaubte, den Entwurf begreifen zu können, und nahm Veranlassung, die Nichtgleichstellung der kath. Geistlichen mit ihren evangelischen Amtskollegen etwas zu rechtfertigen. Für die Ausnahmebestimmung der Geistlichen der Diözesen Posen, Osnabrück und Rastatt fand der nationalliberale Redner keine plausible Erklärung. Ihm folgten der freikonfessionelle Abg. Bieder und der Volksparteiliche Gidhoff, welche für die Gehaltsaufbesserung der Geistlichen eintraten. Der letztere richtete an die Regierung die Aufforderung, die liberale Richtung in der evangelischen Landeskirche nicht vor der orthodoxen Richtung zu benachteiligen. Mit Recht verwahrte sich der freikannige Redner unter Zustimmung des Kopfens seines vor ihm stehenden Fraktionsgenossen Träger gegen die auch von Dr. Borch schon kritisierten, die katholischen Geistlichen der Diözese betreffende Ausnahmestimmungen. Wenn solche Zustände, die an das Wort „Zuckerbrot und Peitsche“ erinnern, verewigt würden, wollten es die Freikirchlichen bedauern. Die Fraktion der Bollen ließ durch den Mund des Abgeordneten Stypel ihre schärfste Mißbilligung der Ausnahmebestimmung gegen die polnischen Geistlichen ausdrücken. Redner bestritt namentlich dem Abgeordneten Dippel gegenüber, daß die katholischen Geistlichen in den Diözesen die Glut des nationalen Hasses schürten. Kein Geistlicher würde unter Umgehung seines Bischofs den Zubehörslohn der Regierung annehmen.

Sobann erhielt Abg. Hoffmann (soz.) das Wort. Seine Rede war eine maßlose Agitation für die Trennung von Kirche und Staat. Den ersten Ordnungsruf holte sich Hoffmann, als er eine Aufforderung des Präsidenten, zur Sache zu reden, kritisierte. Den stürmischen Protest des Hauses rief der sozialdemokratische Redner nach, als er behauptete, die Geistlichen hätten bei dem Berliner Hochbahnunglück nichts anderes zu tun gewußt, als von dem unerforschlichen Ratsschluss Gottes zu sprechen. Erregte Pfutzere und Proteste zeigten dem Redner die Empörung der Mehrheit des Hauses. Der Präsident rief den Redner zum zweiten Mal zur Ordnung. Als er aber weiter höhnte, die Geistlichen würden dafür bezahlt, daß sie das Volk auf das Jenseits verführten, machte sich die wachsende Entrüstung über die alles Maß überschreitende Mißachtung der religiösen Gefühle abermals in entrüsteten Pfut- und Schlußrufen Luft. Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen dritten Ordnungsruf wurde dem sozialdemokratischen Redner durch Beschluß das Wort entzogen.

Nach Annahme eines Schlußantrages trat das Haus in die Steuerdebatte ein. Die Herren von Pappenheim (l.) und Friedberg (nlt.) verhielten sich etwas in all-gemeine etatsrechtliche Erörterungen. Gegen den Vorwurf der Verschleierung gab Finanzminister Freiherr von Reichenbach die deutliche Erklärung ab, daß ohne genügende Deckungsmittel an eine Bewilligung der geplanten Verbesserungsvorstellungen nicht zu denken sei.

Nach dem Minister sprach Abg. Gerold (Str.) An das Redner über die Schärfe der Steuererhöhung forderten Erklärung des Finanzministers klappt Redner Betrachtungen über die Wege, die zum Ausgleich führen und ein weiteres Anziehen der Steuerkräbe unnötig machen. Abg. Gerold hat, auf die schwachen Steuerzahler Rücksicht zu nehmen. Auch gegen den bekannten § 23 des Einkommensteuergesetzes wandte er sich in entschiedener Weise. Freiherr von Reichenbach (nlt.) be-schloß den Reigen der gestrigen Redner. Abg. Hoffmann hatte inzwischen eine Beschwerde eingeleitet und dem Präsidenten überreicht. Ueber diese wird morgen debattiert. Schluß 4 1/2 Uhr.

#### Die Krise im Orient.

##### Die allgemeine Lage.

Auf die Zeit der Aufregungen ist jetzt eine Periode der Entspannung gefolgt. Beratungen und Besprechungen nehmen die Aktivität der einzelnen Regierungen vollständig in Anspruch. In Bulgarien ist die Sobranje zusammengetreten und in der Türkei sind die Parlamentswahlen die dringendste „Forderung des Tages.“ Der kaiserliche Kronprinz von Serbien lernt am Barenhofe Manieren und kommt hoffentlich bald in den väterlichen Konat zurück. Die Ausflüchte für die nächsten Tage sind als beruhigend, ob sie von Bestand sind, weiß allerdings niemand.

\* Sofia, 30. Okt. Die Meldung, die Pforte habe gestern offiziell mitgeteilt, sie sei bereit, mit Bulgarien in direkte Verhandlungen zu treten, wird an maßgebender Stelle bestritten. Die Bereitwilligkeit der Pforte zu direkten Verhandlungen wurde bereits vor mehreren Tagen dem bulgarischen Delegierten Dimitroff und Stejanowski mitgeteilt.

\* Petrohof, 30. Okt. Der Empfang des serbischen Kronprinzen hat heute nachmittag stattgefunden. Die Unterredung des Kaisers mit dem Kronprinzen währte fast eine Stunde. Nach der Unterredung wurde das militärische Gefolge des Kronprinzen dem Kaiser vorgestellt. Pasitsch und der Minister des Inneren, Jskowski, waren bei der Audienz nicht zugegen.

#### Lufteinwacht.

\* Paris, 30. Okt. Wright hat gestern die ersten Flugversuche in Begleitung seines Schülers, des Grafen de Lambert, begonnen. Die Versuche dauerten 12—15 Minuten. Auch Herr Jaur-mann hat gestern in Begleitung eines Passagiers mehrere Versuchsfahrten mit seinem Aeroplan ausgeführt. Der längste Flug betrug 16 Kilometer bei 35—50 Meter Höhe und einer Geschwindigkeit von annähernd 36 Kilometer in der Stunde.

#### Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Wesel.

##### IV.

Im Kapitel „Bevölkerung, Arbeiter-verhältnisse und Sonstiges“ liest man im Handelskammerbericht unter

##### Wohlfahrt:

Die Personenzustandsaufnahme im November 1907 ergab eine Bevölkerung von 25 375 Personen, während dieselbe bei der letzten Volks-zählung von 1905 23 912 Personen betrug.

Die hauptpolizeiliche Glaubensliste wurde im Jahre 1907 erteilt zum Bau von 77 Wohnhäusern, darunter 63 Arbeiterwohnungen. Von diesen sind 24 von Arbeitern und 39 von Bauunternehmern gebaut.

Der Fond zur Errichtung gemeinnütziger Veranlassungen — Volksbad — betrug Ende 1907 Mk. 65 817,94. Der Fond für den Volks-aarten beirug am gleichen Zeitpunkt Mark 16 146,13.

Im städtischen Schlachthause wurden im Rechnungsjahr 1907 geschlachtet und unterzucht: 35 Ochsen, 27 Stiere, 1135 Kühe, 344 Rinder, 997 Kälber, 8128 Schweine, 194 Pferde, 59 Schafe, 151 Ziegen, 105 Ferkel, zusammen 11 175 Tiere gegen 9695 Tiere im Vorjahre.

Die städtische kaufmännische Fortbildungsschule wurde am 11. Januar 1908 eröffnet. Bis zum 1. April wurden 50 Schüler in 5 Wochenstunden durch einen Lehrer unterrichtet. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde eine neue Klasse er-zichtet, in der ebenfalls in 5 Wochenstunden durch einen Lehrer Unterricht erteilt wird.

Hauptunterstützungsgegenstände sind Deutsches und kaufmännisches Rechnen, Buchführung und Schreiben. Ein planmäßiges Fortschreiten in den Unterstützungsgegenständen ist vorgesehen.

Bei dem königlichen Gewerbegericht wurden im Jahre 1907 30 Rechtsstreitigkeiten anhängig gemacht. Von diesen wurden 12 durch Vergleich, 7 durch andere Einwirkung, 3 durch Klageurteil-nahme und 2 durch Richterbescheid der Parteien erledigt. Unentschieden blieben 6 Rechtsstreitigkeiten.

Bei dem Kaufmannsgericht wurden 3 Sachen anhängig gemacht, welche sämtlich erst im Jahre 1908 ihre Erledigung gefunden haben.

##### Hebe:

Die Bauqualität im Amtsbereich Hebe war auch im abgelaufenen Jahre eine sehr rege. Es wurden 36 Bauerlaubnisse erteilt, und zwar für 36 Neubauten und 22 Umbauten. Die in-bauistischen Anlagen wurden durch Umbauten ver-größert. Bei der letzten Personenstandsaufnahme betrug die Zahl der Einwohner 2097 und über-stieg damit zum ersten Mal die Zahl 2000.

Ueber die Arbeiterwohnungsver-hältnisse schreibt die Handelskammer auf Seite 115 des Jahresberichts:

Die Schwierigkeiten, welche die Befriedigung des Baubedarfs in der Arbeiterwohnungen in Wohlthut hinführen, sind von uns in unsern letzten Berichten erst wieder ganz eingehend be-handelt worden. Arbeiter und Unternehmer können schon seit längerer Zeit überhaupt nicht mehr bauen und auch der Bauverein hat fort-gesetzt mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, um geeigneten Baugrund zu Preisen zu erwerben, die die Kosten für das fertige Haus in den auch für ihn gestiegenen Grenzen halten.

Will Wohlthut aber auf die Dauer befriedigende Wohnungsverhältnisse behalten, soll ein seßhafter Arbeiterstand, wie ihn die Industrie nicht zu ent-behren vermag, erhalten werden, mit anderen Worten, soll Wohlthut als Industriestadt sich weit-bewerblich mit anderen Orten verwanter ge-

werblicher Tätigkeit weiter entwickeln, dann muß bald eine Möglichkeit gefunden werden, die eine großartige Befriedigung gerade dieses Baubedarfs-misses nicht nur in den nächsten Jahren gestat-tet, sondern auch für absehbare Zeit garantiert.

Es mehren sich die Anzeichen für eine wach-sendes Verständnis bei allen berufenen Stellen für das, was Wohlthut als Industriestadt bedeu-tet und erfordert. Möge es gemeinsamer eifriger Arbeit beschieden sein, für eine Aufgabe die rich-tige Lösung zu finden, die wie keine andere heute jeden sozial denkenden Menschen bewegt und von deren Erfüllung, ganz abgesehen von dem mit ihr verbundenen lokalen Interessen, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit von Generationen abhängen.

#### Provinzielle Nachrichten.

\* Anhalt, 30. Okt. Heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr bemerkte man hier einen Auf-stigballon in bedeutender Höhe über unserm Städtchen. Derselbe kam von Süden, vielleicht aus Hildesheim und flog nach Norden in Hohenheim.

\* Naumburg, 30. Okt. Vor 14 Tagen erließ ein hiesiger Metzger im „N.“ folgendes Inserat: „Großer Preisabschlag. Rindfleisch für Suppe 1 Pfund 0,50 Mk., Straßfleisch 0,60 Mk., außer-lesene Stübe 0,75 Mk.“ — „Sont kostete bei den hiesigen Metzger das Pfund Rindfleisch 0,75 Mk.“ — „Gestern kassierte nun ein zweiter Metzger an: „Prima Rindfleisch 1 Pfund 0,65 Mk., keine minderwertige Ware.“ Gleichzeitig inserierte ein anderer Metzger: „Achtung! Billiges Fleisch! Von heute ab gutes fettes Rindfleisch zum Stücken und zur Suppe ohne Unterschied der Größe, 1 Pfund 0,50 Mk.“ Die Hausfrauen von Naumburg freuten sich und fragten: „Reiner billiger?“

\* Emmerich, 31. Okt. Ein bedauerlicher, schwerer Unfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern morgen gegen 11 1/2 Uhr an dem Neubau der evangelischen Kirche. Man war gerade damit beschäftigt, einen schweren Stein hochzuwinden, als plötzlich der Stein stürzte hinab und rief den etwa 50-jährigen verheirateten Maurer Hermann Krause aus Döbeln, der sich oben auf dem Mauergerüst befand, mit in die Tiefe. Ein sofort hinzugerufener Arzt stellte außer einem Bruch des Schenkels, einem Armbruch und Verletzungen am Kopfe fest. Der Tod muß unmittelbar nach dem Sturz einge-treten sein.

\* Oberhausen, 30. Okt. Wegen Abzugs mangels wird heute und morgen auf Nacht 2 und 3 der Besatz Konstantia gefeuert; davon werden zum vorterrum in diesem Monat 2200 Mann be-troffen. Aus dem gleichen Grunde feiert heute die Gutsheffungsstätte auf ihren sämtlichen Schächten hier, sowie in Sterade und Osterfeld mit über 4000 Mann.

\* Mülheim-Ruhr, 30. Okt. Ueber dem Haupt-portal der neuen Sparkasse hatte der Architekt als Schmuck ein Schwert angebracht. Dieser sonderbare Schmuck war in der letzten Stadtor-dnungsitzung Gegenstand lebhafter Erörterungen. Die Mehrheit der Stadtväter trat für die Ent-fernung des Schwertes ein, da man es nicht als Sinnbild der Sparanstalt anerkennen könne und ein Glücksschwert in keiner Beziehung zu einer Sparkasse stehe. Es soll eine neue Vorlage gemacht werden.

\* Düsseldorf, 30. Okt. Schon seit längerer Zeit war es der Polizei bekannt, daß im Erd-geschoss eines Hauses an der Fürstenwallstraße nächtliche Zusammenkünfte bekannter Spieler stattfanden. Vorgestern abend begaben sich ein Kommissar und acht Kriminalbeamte in das Haus, wo sie 17 Personen, die eifrig dem ver-botenen Glücksspiel huldigten, überführten. Bei der Feststellung der Namen ergab sich, daß größtenteils Personen anwesend waren, die aus früheren Spielerprojekten usw. als gewerbsmäßig Spieler bekannt sind.

\* Köln, 30. Okt. Ein schwerer Einbruch in diebstahl wurde in der vergangenen Nacht in dem Gold- und Juwelengeschäft Kleinbusch verübt. Die Diebe hatten sich in ein auf der ersten Etage gelegenes Bureau geschlichen und waren durch ein in die Decke gehobenes Loch in den Boden gelangt. Den Diebstehlen fielen Gold- und Juwelwaren im Werte von 40000 Mk. in die Hände. Man hat zwei Personen in Ver-dacht, die sich gestern nachmittag längere Zeit vor dem Geschäft aufgehalten haben und deren Signalement man kennt.

\* Salsingen, 30. Okt. Gestern nachmittag gielte der Inhaber eines Geschäfts auf sein bei ihm beschäftigtes Ladenmädchen im Scherze mit einem Revolver. Der Schuß ging los, und die Kugel traf das Mädchen unter dem rechten Auge. Es wurde schwer verletzt ins Kranken-haus gebracht.

#### Aus Naab und Fern.

— Berlin, 30. Okt. Gestern abend veran-stalteten etwa 500 Schlägergesellen vor der in der Mulackstraße befindlichen Schlächterherberge eine Demonstration, die sich gegen den dafelbst wohnenden Sprachmeister der Berliner Schlächter-innung Dröbert richtete. Die Demonstranten warfen die Fensterscheiben ein, beschimpften mehrere Schulkinder und bewarfen sie mit Steinen. Die Schulkinder mußten mit blanker Waffe vor-gehen, und erst der verstärkte Polizeimannschaft gelang es, die Demonstranten zu zerstreuen. 5 Personen wurden verhaftet. Ob und wieviel Personen verletzt worden sind, ist bisher noch nicht festgestellt.

— Berlin, 30. Okt. In furchtbarer Aufregung wurden heute morgen die Passagiere eines Hoch-bahnzuges, der vom Spittelmarkt nach Charlotten-burg ging, verjagt. Sie waren Augenzeugen des blutigen Abzuges einer Cheffäre und mußten mit ansehen, wie der junge Buchhalter Paul Menger verurteilt, seine Frau und dann sich

selbst durch einen Schuß in die Schenkel den Ir-dischen Dingen zu entziehen. — Berlin, 30. Okt. Die Unsitte der Rischier, sich an Fußwege anzuhängen, hat ein achtzigjähriger Mann mit dem Tode büßen müssen. Gestern nachmittag beging der Mann die Un-sittlichkeit, sich an einem an ein Gefährt an-geschlossenen Reitwagen anzuhängen. Er stürzte von der Deichsel herunter, und die nachfolgenden Räder des Gefährts gingen ihm über den Kopf hinweg. Der Fußmann konnte vom ersten Wagen aus den Unfall nicht beobachten, und er fuhr infolge dessen ruhig weiter. Passanten schafften das Kind nach einem Arzt in der Nähe, der aber nur noch den Tod bei ihrer Konstatierung konnte.

— Hamburg, 30. Okt. Im Hotel Hamburger Hof sind gestern zwei dort logierenden Damen für 100 000 Mk. Wertgegenstände aus dem Goldschrank des Hotels gestohlen worden, die sie dort zum Aufbewahrung übergeben hatten.

— Stendal, 31. Okt. Ein neuer, großer Bankrott ist hier zu verzeichnen. Gestern hat das Bankhaus Friedrich Wilhelm Hahn, Inhaber Wilh. Hahn jun., Konkurs angemeldet. Die ver-lorbenen Beträge belaufen sich auf insgesamt eine halbe Million Mk., die meist Banknoten gebil-det. Hahn, der seit 7 Jahren keine Bilanz gezogen hat, wurde wegen Vergehens gegen die Konkurs-ordnung verhaftet.

— Rastatt, 30. Okt. Aus dem hiesigen Zucht-hause sind vier Verbrecher entzungen, die sich in der Anstaltschloßerei zum Uebersteigen der Mauermauern eine lange Eisenkette ge-schmiedet hatten. Die Häftlinge stammen aus Frankfurt.

— Papenburg, 30. Okt. Beim Böschen von Holz zwei hiesigen Hagen verunglückte gestern abend der 67-jährige Arbeiter Heinrich Wölfe. Ein schwerer Balken war aus der Schlinge gerutscht und traf den H. so unglücklich an den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Ver-letzte, der über Bord gefallen war, wurde rasch ans Land und von da ins Krankenhaus ge-bracht. Heute morgen ist er seinen Verletzungen erlegen.

— Weßbaden, 31. Okt. Die Stadtverordneten beauftragten auf Antrag des Magistrats an Mitteln für die Arbeitslöse bei Notstands-arbeiten vorläufig 50 000 Mk. und setzen den Lohn auf 2,70 Mk. (statt der früheren 2,50 Mk.) steigend von acht zu acht Tagen um 10 Pf. bis zum Höchstbetrage von 3,20 Mk. fest.

— Clermont-Ferrand, 30. Okt. Eine Riste mit der Aufschrift Spezialeinsatz flog am dem Bahn-hof in Le Breuil bei Issoire in die Luft. Zwei Bahnbeamte wurden getötet und mehrere verletzt. Die Riste enthielt Dynamit. — Eine neue Meldung besagt: Die Riste, deren Explosion gestern den Tod zweier Bahnbeamten verursachte, enthielt, wie die Untersuchung ergab, nicht Dynamit, sondern Feuerwerkskörper, die an einen Kaufmann verpackt worden waren und durch einen unglücklichen Zufall zur Entzündung ge-bracht wurden.

— Mexiko, 30. Okt. In den letzten Tagen hat im Staate Santa Fee ein furchtbarer Sturm große Verheerungen angerichtet. Dieser Staat wird zum weitaus größten Teile von Vieh-züchtern bewohnt. Nach bisher eingetroffenen Meldungen sind am ersten Tag des furchtbaren Sturmes 6 Hirtten und Tausende von Schafen umgekommen. Man schätzt den Gesamt-verlust von Schafen auf mindestens 100 000 Stück.

#### Kanzlerkrisis.

\* Berlin, 31. Okt. Die Norddeutsche Allg. Ztg. schreibt: Ein großer Teil der ausländischen und inländischen Presse richtete wegen des im Daily Telegraph veröffentlichten Artikels kritisch Betrachtungen gegen die Person des Kaisers, wobei von der Annahme ausgegangen wurde, der Kaiser hätte diese Publikation ohne Vor-wissen der für die Politik des Reiches verant-wortlichen Stelle veranlaßt.

Diese Annahme ist unbegründet. Der Kai-ser hatte von einem englischen Privatmann mit der Bitte, die Veröffentlichung zu genehmigen, das Manuskript eines Artikels erhalten, in dem eine Reihe von Gesprüchen Sr. Majestät mit ver-schiedenen englischen Persönlichkeiten und ver-schiedenen Zeiten zusammengefaßt war.

Jener Bitte lag der Wunsch zugrunde, die Aeußerungen Sr. Majestät einem möglichst groß-keits englischer Leser bekannt zu geben und da-mit den guten Beziehungen zwischen England und Deutschland zu heben.

Der Kaiser ließ den Entwurf des Artikels an den Reichskanzler gelangen, der das Manuskript dem Anstaltigen Amt mit der Bemerkung über-wies, dieselbe einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Nachdem in den Bericht des An-staltigen Amtes Bedenken nicht erhoben waren, ist die Veröffentlichung erfolgt.

Als der Reichskanzler durch die Publikation des Daily Telegraph von dem Inhalt des Artikels Kenntnis erhielt, erklärte er dem Kai-ser, er hätte den Entwurf des Artikels nicht selbst gelesen, andernfalls würde er Bedenken er-hoben und der Veröffentlichung widerraten haben.

Er betraute sich aber als für den Vorgang allein verantwortlich und bedrte die ihm unter-stellten Ressorts und Beamten. Gleichge-liebt unterbreitete der Reichskanzler dem Kaiser

Der Kaiser gegeben, jedoch genehmigt, daß oben dargelegte werde, den wagen den Boden zu c-

Dieser selbst-meches Kopfschick das M-dieser hat aber-prüfen, sondern untergeordneten Bedenken, die M-— jetzt kommt in die D-festliche Reichskanzler, w-raten hätte, w-lasen hätte, w-halten erklären, d-dem Wichtigere-er tragen die W-die Abschiedsge-lagen, auf n-keine höhere An-„N.“: „Was-logischen Mängel-unklaren politi-Geistesabstrich-mieber bekümm-Ischaft, Poratio-

Aus dem W-erleicht man, Standpunkt ge-deutsche Besse-die Verfassung-gewesen sei, d-dadurch den se-Das gibt auch-— sie steht am-Artikel vollstän-dem sie in t-schreibt: „Jest-kommen, so, d-haß das J-Initiative ent-amtlichen W-erblid hat n-Staatshandlun-fällige Aktion-tann. Die ge-Prung zu ta-sind. Der geg-berartigen Ver-

Die W-er-Schmacht nach-über wir müs-ist, der beut-aufen mehr S-Vertrauen bei-

Staa

\* Uer-Rirke weist u-Scharen heit-mir auf diese-mit Freud g-Boileitung f-ums der Tag-lenkt unser-ober verfinn-menschheit de-Grenzen die-ihre christlich-

Staa

Staa

Staa

Staa

Die Schlüsse den in  
Unfittigkeit der  
unabhängigen, hat ein  
oben hüben müssen.  
Anrede die Unvors  
Gewaltverweil an  
Angen. Es stütz  
die nachfolgenden  
ihm über den  
mann konnte dem  
nicht beobachten,  
weiter. Passanten  
Erst in der Nähe,  
ei ist konstatierte  
Hotel Hamburger  
logisierenden Damen  
aus dem Geldschrank  
die sie dort zur  
ten.  
Ein neuer, großer  
hnen. Gestern hat  
elmu Haha, Jahaber  
gemeldet. Die von  
auf insgesamt eine  
Bandwurmer gehören.  
ne Bilanz gezogen  
gegen die Kontur  
dem hiesigen Zug  
tungen, die sich  
im Überfließen der  
ge Eisenfänge ge  
linge stammen aus  
Weim Bischen von  
agiliste gestern abend  
einrich Boffe. Ein  
er Schlinge gerückt  
ch an den Kopf, daß  
wurde. Der Ver  
war, wurde zahl  
se Krankenhaus ge  
seinen Verletzungen  
Die Stabverordneten  
des Magistrats an  
bei Poststands  
M. und sehen den  
er früheren 250 M.  
agen um 10 Pf. bis  
M. fest.  
M. Eine Riste mit  
flag auf dem Bah  
in die Luft. Drei  
und mehrere verletz  
it. — Eine neue  
te, deren Explosion  
abemanten verursachte  
ergab, nicht  
körpers, die an ein  
in waren und durch  
zur Entzündung ge  
a den letzten Tagen  
ein furchtbarer Sturm  
schüttet. Dieser Stau  
Zelle von Wief  
bisher eingetroffen  
Tag des furchtbaren  
aufende von Schafen  
fährt den Gesamt  
mindestens 100 000

Der Kaiser hat diesem Besuch keine Folge  
gegeben, jedoch auf Antrag des Reichskanzlers  
genehmigt, daß dieser durch Veröffentlichung des  
oben dargestellten Sachverhalts in die Lage gesetzt  
werde, den ungerechten Angriffen auf den Kaiser  
den Boden zu entziehen.  
Dieser seltsame Vorgang wird wohl allge  
meines Kopfschüttels hervorrufen. Der Kaiser  
schickte das Ministerium dem Reichskanzler zu,  
dieser hat aber keine Zeit oder Lust, daselbst zu  
prüfen, sondern überläßt die Prüfung seinen  
untergeordneten Beamten. Letztere tragen keine  
Verantwortung, die Veröffentlichung zu gestatten, und  
— jetzt kommt das Schlimmste — als der Artikel  
in die Öffentlichkeit gekommen ist, erklärt der  
Reichskanzler, daß er der Veröffentlichung wider  
rathen hätte, wenn er den Artikel ge  
lesen hätte. Wie soll man ein solches Ver  
halten erklären? Was hätte der Reichskanzler  
denn Wichtigeres zu tun? Und was übernimmt  
er trotzdem die Verantwortung? Wie ist das  
Abfischergesetz zu erklären? Das sind alles  
Fragen, auf welche man im Augenblick noch  
keine sichere Antwort hat. Mit Recht sagt die  
„N. B.“: „Man steht im Augenblick vor phy  
siologischen Rätseln, ebenso wie vor einer gänzlich  
unklaren politischen Situation. Der heutige  
Staatsbürger kann ausgerechnet dieser Dinge nur  
mehr bekümmerten Herzens ausrufen: Wirt  
schaft, Horatio!“  
Was den Mittelungen der „Nordb. Allg. Ztg.“  
erzählt man, daß Fürst Billore sich auf den  
Standpunkt gestellt hat, den fast die gesamte  
deutsche Presse eingenommen hat, daß nämlich  
die Veröffentlichung ein so schwerer Fehler  
gewesen sei, daß das Reich nach innen und außen  
dadurch den schwersten Schaden erlitten hat.  
Das gibt auch sogar die „N. B.“ zu. —  
Sie steht zwar in Bezug auf den Inhalt des  
Artikels vollständig auf Seite des Kaisers — in  
dem sie in ihrer gestrigen Sonntagsausgabe  
schreibt: „Jessen hat diesen ganzen Vorgang aus  
sammen, so kommt mir zu dem Schluß, daß  
das Kaiserthum, das einer englischen  
Initiative entspreche, nur durch Fehler in der  
amtlichen Behandlung des Kaisers angesehen werden  
kann. Wir haben es hier also mit einer großen  
Führung zu tun, deren Folgen sehr unerfreulich  
sind. Der gegenwärtige Augenblick war zu einer  
beständigen Veröffentlichung recht ungeeignet.“  
Die „Germania“ schreibt: „Wir tragen keine  
Schuld nach dem Sturze des Fürsten Billore,  
aber wir müßten einen Reichskanzler, der fähig  
ist, der deutschen Politik nach innen wie nach  
außen mehr Stetigkeit zu verschaffen und ihr das  
Vertrauen der anderen Mächte zu gewinnen.“

Beachtung, treten doch die Unterschiede zwischen  
Arm und Reich an der Größe des  
Todes in ihrer Bedeutungslosigkeit für das  
Jenseits klar in die Erscheinung; ein Geist der  
Liebe, warmen Gedankens, des Gedankens geht  
einigen durch alle Reizen, die zur Größe  
des Schweißens heranzuführen — wie sehr  
bedarf doch unsere Zeit solcher Tage!  
Am gestrigen Sonntag sah man dort des  
schönen Wetters die Menschen hinausplätzen zu  
den Gräbern ihrer Lieben, teils zum alten, teils  
zum neuen Friedhofe. Natürlich bewegte sich  
der größte Teil zum alten Friedhof.  
Jeder weitest nach seinen Kräften, das  
Grab eines teuren Verstorbenen mit Blumen  
zu schmücken und es werden wohl wenige sein,  
deren Gedächtnis so vollständig ausgelöscht ist,  
daß nicht doch jemand dieses stillen verlassenen  
Nischens sich erbatte und es Anteil an diesem  
Tage des Gedankens nehmen ließe.  
X Unglücksfall. Als gestern nachmittag  
eine an der Dingerloer Chaussee wohnende  
Frau eines Milchhändlers das Pferd zur Weide  
führen wollte, wurde sie von demselben mit dem  
Hufe ins Gesicht geschlagen. Die Frau wurde  
derart verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht  
werden mußte.  
Y Afrika. Mehrere Jahre sind verfloßen,  
seit Kardinal Lavigne im Auftrag des hl. Vaters  
predigend die Lande durchzog. Zahl verteilte  
Kreuzer und Messen hatten sich Genuß an  
Schulden kommen lassen, so blutig, und so hoch  
haft, daß es der ganzen Autorität eines hohen  
Kirchenfürsten bedurfte, um uns dieselben glaub  
haft erscheinen zu lassen. Das Opfer dieser  
Genuß war die wehrlose Bevölkerung des  
schwarzen Erdteils. Ein Judeu der Entzweiung  
ging durch Europa. Rühne Forscher, wie Volving  
stone, Stanley und Wilmann hatten begonnen,  
den Schleier Afrikas zu lüften; sie schloßerte uns  
jene märchenhafte Flora, die Urwälder ihrer  
geheimnisvollen Pracht, den ewig blauen Himmel  
mit seiner fengenden Tropenluft. Aber diesem  
Paradies fehlte auch die Schlangengift. Im weichen  
Bumms, die lange Arabienlinie geschultert, die  
margere, was der Wüstenjunge bronzierten Ge  
sichtes versteinert in kalter Grausamkeit, so wandern  
sie einher, die glühenden Söhne Arabiens.  
Ihre Spur ist Asche und Blut, ohnmächtiges  
Wutgeschrei und verzweifelter Jammer. Europa  
war aus seiner glücklichen Unwissenheit aufge  
wacht. Alle Kräfte wurden in den Dienst der  
heiligen Sache gestellt selbst die Poesie. Kardinal  
Lavigne setzte einen Preis von zehntausend  
Franken aus für dasjenige Werk, welches die  
Welken der armen Schwarzen in der erschütternd  
sten Weise darstellte. Unter fünfundsiebzig ein  
gelassenen Arbeiten wählte die Kommission die  
jenige des Professors Desamps als die beste aus;  
sie ist betitelt: „Afrika“. Das Werk, welches  
der großherzige und begeisterte Held des Dramas  
— Gerhard — seinem Freunde zuzut: der  
schwarze Bruder leidet, helfen wir“, drückt in  
prägnanter Sprache die Idee des Dramas aus.  
Es verrät uns auch, daß der Dichter nicht  
lediglich die Absicht hatte, ein formvolles  
Werk zu schaffen, um sich in der literarischen  
Welt einen Namen zu machen. Nein, in die  
Folgen der katholischen Europas soll des Dichters  
Idee widerhallen, „helfen wir“. Ein Beweis  
für die Schönheit des Dramas ist auch das  
schöne Gedächtnis Merkmalens, welches  
Stanley an den Verfasser richtete; und dieser  
Dichter besitzt noch vor allen andern die Eigen  
schaften eines Dichters über „Afrika“. — Der  
F. A. H. Arbeiterverein ist mit den Vorbe  
reitungen für die Aufführung dieses Dramas in

voller Tätigkeit; keine Mühe, kein Opfer wird  
gespart, damit die Aufführung in jeder Hinsicht  
glücklich verläuft.  
Anerkennung.  
— Über den schweren Eisenbahnunfall  
bei Augsburg wird der „Frankf. Ztg.“ ge  
schrieben: Samstag nacht lief bei der Station  
Hochau auf der Strecke München—Augsburg  
der um 10 Uhr von München abgegangene Eil  
zug Nr. 89 auf einen Güterzug auf. Der Kauf  
mann Böttger aus Frankfurt a. M. und der  
Oberingenieur Friedrich Probst aus München  
wurden dabei getötet, ein Schaffner schwer und  
mehrere Reisende leichter verletzt. Der Kölner  
Schlafwagen ist erheblich beschädigt. Drei  
Güterwagen sind zertrümmert. Die Ursache des  
Zusammenstoßes wird auf vorzeitige Deblodierung  
zurückgeführt. Gegen Morgen wurde der ein  
gestellte Betrieb auf der Strecke München—Augs  
burg wieder aufgenommen. — Der Zusammen  
stoß war furchtbar und von ohrenbetäubendem  
Getöse begleitet. Schwere Eisenstücke wurden wie  
Holz geknickt, das Holz in Fegen zerplittert und  
die Wagenwände wie Kartonsblätter verbogen  
oder wie Papier zerrissen. Die Unfallstelle bietet  
einen schauerlichen Anblick. Die Schienen sind  
aus dem Oberbau gerissen. Die schwere Lok  
omotive des Eilzuges, deren Räder noch immer  
bumpfen, ist über den Bahndamm hinweggerast  
und hat sich mit den Rädern tief in die Erde  
gebohrt. Der Tender mit verbogener Kasse steht  
noch halb auf dem Geleise, halb ist er der Lok  
omotive auf den Gang gefolgt. Der Postwagen  
steht noch auf dem Geleise. Sein Vorder  
teil ist vollständig zertrümmert, nur der  
mittlere Teil ist intakt geblieben. Von dem  
Schlafwagen München—Frankfurt fehlt das  
Vorderteil, das glatt weggerissen ist. Noch  
schlimmer waren die Wagen des Güterzuges zu  
gerichtet. Neben der Unfallstelle, kurz vor der  
Lokomotive des Eilzuges, liegt ein Wagen um  
gestürzt, der mit Zellulose beladen und voll  
ständig zertrümmert ist. Auf dem Bahndamm  
liegt ein zerplitterter Wagen, mit dem Vorder  
teil in die Erde eingebrochen. Sein Inhalt, Dach  
egel, liegt zertrümmert weit umher. Der ge  
übteste Ingenieur, der von seiner Tochter be  
gleitet, mußte aus dem Wagenteilmern förmlich  
herausgeschleudert werden.  
Neueste Nachrichten.  
\* Dortmund, 31. Okt. Der Vorstand des  
Westfälischen Städtebundes hat seine Mitglieder  
zu einer außerordentlichen Versammlung auf  
Samstag, den 14. November, nach hier einge  
laden. Die Tagung beginnt um 11 Uhr und  
beschäftigt sich ausschließlich mit der Stellungnahme  
zu dem Gesetzesentwurf betr. die Steuer auf Gas  
und Elektrizität.  
\* Berlin, 31. Okt. Das Preisgericht zur Ent  
scheidung über die Zuerkennung der Preise in  
der vom Berliner Verein für Luftschiffahrt am  
11. Oktober veranstalteten diesjährigen Ballon  
weitfahrt um den Gordon-Bennettpreis der Liste  
ist heute zusammengetreten. An der Sitzung  
nahmen Geheimrat Regierungsrat Busley,  
Oberleutnant Möbeke, Hauptmann Gölde  
brand, Fabrikbesitzer Niedinger als Preisrichter,  
Rechtsanwalt Eschenbach als Syndikus teil.  
Der erste Preis wurde dem Schweizerischen Ballon  
„Helvetia“, Führer Generalstabsoberst Schard,  
zuerkannt, der zweite Preis dem englischen  
Ballon „Bankee“, Führer Dumville, der dritte  
Preis dem belgischen Ballon „Belgica“, Führer  
Geerts, zugesprochen.  
\* Berlin, 31. Okt. Heute vormittag 11 Uhr  
faub im Lustgarten die Beerdigung der Reuten

der Garzonen von Berlin und Umgebung statt.  
Nachdem der Kaiser, dem der Kronprinz, Prinz  
Eitel Friedrich und die Offiziere zu Fuß folgten,  
die Fronten abgeritten und die Reuten begrüßt  
hatten, hielten die Geislichen bei der Beerdigung  
Ansprachen. Dann folgte die Beerdigung.  
Hierauf hielt der Kaiser mit weihem vernehmbarer  
Stimme eine Rede.  
\* Berlin, 31. Okt. Der Kaiser machte heute  
nachmittag dem Reichskanzler einen längeren  
Besuch und nahm dort den Tee.  
\* Kassel, 31. Okt. Kurz vor der Einfahrt  
des Großherzogspaares wurde gestern nachmittag  
von einem Weichenwärter auf der Weiche 21, die  
der großherzogliche Salonwagen passieren mußte,  
eine Knallkugel gefunden. Die Staatsanwaltschaft  
hat die Untersuchung eingeleitet.  
\* Petersburg, 21. Okt. Der Präsident der  
Duma, Somjatow, hat an den Präsidenten der  
serbischen Stupichting ein Telegramm geschickt,  
in dem es heißt: Wir sind des festen Glaubens,  
daß eine friedliche Lösung der internationalen  
Frage, die jetzt uns und die ganze slavische  
Welt erregt, unserem treuen Slaventum am  
besten eine sichere Zukunft verbürgt.  
\* Kassel, 31. Okt. Zuverlässiger Nachricht  
aufolge trifft der Kaiser am 7. November in  
Donauwörth ein. Der Aufenthalt ist auf 10  
Tage berechnet. Der Besuch der Mangel  
Werft ist sicher. Die Vorbereitungen zur Fuch  
jagd sind in vollem Gange.  
Beleuchtungsplan für den Monat November 1908.  
Gassebeleuchtung.  
Ganze Beleuchtung.  
Dom 1. bis 4. von 5 1/2 bis 12 Uhr,  
5. bis 13. von 5 1/2 bis 12 Uhr,  
vom 14. bis 25. von 5 1/2 bis 12 Uhr,  
vom 26. bis 30. von 5 bis 12 Uhr.  
Teilweise Beleuchtung.  
Dom 1. bis 6. von 12 bis 6 1/2 Uhr,  
7. bis 15. von 12 bis 6 1/2 Uhr,  
16. bis 23. von 12 bis 7 Uhr,  
vom 24. bis 30. von 12 bis 7 1/2 Uhr.  
Selbstbeleuchtung.  
Dom 1. bis 7. — — — — —  
8. bis 10. von 5 1/2 bis 8 Uhr,  
11. bis 13. von 5 1/2 bis 8 1/2 Uhr,  
14. bis 25. von 5 1/2 bis 11 1/2 Uhr,  
26. bis 30. von 5 bis 11 1/2 Uhr.  
B e g i t, den 29. Oktober 1908.  
Der Bürgermeister:  
Wesemann.  
Kufek  
Tausendfach bewährte  
Nahrung bei:  
Brechdurchfall,  
Diarrhöe,  
Darmkatarrh, etc.  
Zur gefl. Beachtung!  
Mit Rücksicht auf den rechtzeitigen  
Versand unseres Blattes sehen wir uns  
genötigt, die Inseraten-Aufnahme  
nachmittags 5 Uhr  
zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten  
Inserenten daher dringend, uns Ihre Auf  
träge möglichst schon vormittags übermitteln  
zu wollen.

# Bezugsquellen-Verzeichnis Bocholter Geschäfte.

Zur Aufnahme in diese Firmamentafel wende man sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

|                                                                                                     |                                                                                      |                                                                                   |                                                                                                           |                                                                                                    |                                                                                            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Bettwaren.</b><br>Alois Pottmeyer, Osterstr. 13.<br>Spezialgeschäft<br>in Bettfedern und Daun.   | <b>Öfen und Herde.</b><br>A. Ketteler & Söhne,<br>Osterstraße 1.<br>Telephon 242.    | <b>Musiksteuer.</b><br>Hermann Pottmeyer,<br>am Markt.                            | <b>Photogr. Atelier.</b><br>Atelier Bigge,<br>erstes und ältestes Geschäft am Plage.<br>Fernsprecher 274. | <b>Galanterie, Luxus-,<br/>Spielwaren.</b><br>M. Mühlfelder,<br>Ostermarkt.                        | <b>Feine Lederwaren.</b><br>J. & A. Temming,<br>Nordstraße 27.<br>Telephon 92.             |
| <b>Bilder.</b><br>J. & A. Temming,<br>Nordstraße 27.<br>Telephon 92.                                | <b>Spezialgeschäft.</b><br>Emil Wulff,<br>Kaiserstraße 85/87.<br>Telephon 46.        | <b>Spielwaren.</b><br>A. Ketteler & Söhne,<br>Osterstraße 3.<br>Telephon 242.     | <b>Herren-Konfektion.</b><br>Sally Stern,<br>Nordstraße 21.                                               | <b>Maßgeschäft.</b><br>Hermann Pottmeyer,<br>am Markt.                                             | <b>Uhrenhandlung.</b><br>Klemens Kösters.                                                  |
| <b>Haus- und Küchengeräte.</b><br>A. Ketteler & Söhne,<br>Osterstraße 1.<br>Telephon 242.           | <b>Lampen-Glühkörper.</b><br>M. Mühlfelder,<br>Ostermarkt.                           | <b>Konfektion.</b><br>Hermann Pottmeyer,<br>am Markt.                             | <b>Spezial-Gutgeschäft.</b><br>E. Heissen,<br>am Kirchplatz 8.                                            | <b>Optik.</b><br>Ludwig Hallen,<br>Ostermarkt.                                                     | <b>Nähmaschinen u. Fahrräder.</b><br>Otto Oberem<br>Nordstraße 24.<br>Nordstraße 24.       |
| <b>Uhrmacher.</b><br>Ludwig Hallen,<br>Ostermarkt.                                                  | <b>Papier u. Schreibwaren.</b><br>J. & A. Temming,<br>Nordstraße 27.<br>Telephon 92. | <b>Hochzeits- und Namenstags-<br/>Geschenke.</b><br>M. Mühlfelder,<br>Ostermarkt. | <b>Blusenstoffe,<br/>Kostüm röcke,<br/>Blusen,<br/>Jupons.</b>                                            | <b>Möbelfachlerei.</b><br>Johann Büdding,<br>Nordstraße 47.<br>Reichhaltiges Lager fertiger Möbel. | <b>Bernh. Schultz,</b><br>Nordwall 12.<br>Lager von Fahrrädern<br>verschiedener Fabrikate. |
| <b>Damen-<br/>und<br/>Kinder-Hüte.</b><br>Theodor Althoff.<br>Größte Auswahl!<br>Wichtigste Preise! |                                                                                      |                                                                                   |                                                                                                           | <b>Glas und Porzellan.</b><br>A. Ketteler & Söhne,<br>Osterstraße 1.<br>Telephon 242.              |                                                                                            |

**Statt Karten.**  
Die glückliche Geburt eines prächtigen  
**Knaben**  
zeigen hoch erfreut an  
Joseph Hies und Frau  
Jettchen geb. Honig.  
Bocholt, 31. Oktober 1908.

**Steuerhebetermine**  
für  
Bezirk 1 2. bis 5. November,  
" 11. 6. 10.  
" 11. 11. 14.  
Die Steuerzahler werden im  
eigenen Interesse ersucht, die  
Termine möglichst innezuhalten.  
Bocholt, 31. Oktober 1908.  
Die Stadtkasse:  
R. o. d.

**Bekanntmachung.**  
Junge Leute zwischen 17 und 20  
Jahren, welche in eine Unteroffizier-  
schule eintreten wollen und bis Ende  
Dezember angemeldet werden, gelangen  
noch in diesem Jahre zur Einstellung.  
Näheres ist bei den Kommanden zu er-  
fahren.  
Bocholt, den 24. Oktober 1908  
Königl. Bezirkskommando.

**Bekanntmachung.**  
Im Interesse des Vereins zur Hil-  
fe für Lungentranke hat der Herr  
Oberpräsident eine Hauskollekte bei den  
Eingeführten des Regierungsbezirks  
Münster für das Jahr 1908 bewilligt.  
Die Herren Gemeindevorsteher werden  
die Sammlung bewirken, und zwar zu  
Bismarck, Wieden, Suderwid und  
in Gemeinden in der Woche vom 8. bis  
14. November; zu Wulsum, Werth,  
Sport und Barlo in der Woche vom  
15. bis 21. November; zu Lohr, Wierth,  
Herzogen, Solt und Stenert in der  
Woche vom 22. bis 28. November.  
Der Sammler führt als Ausweis  
ein Sammelbuch, in welches die ge-  
gebenen Beträge eingetragen sind.  
Da die Ausgaben des Vereines ganz  
außerordentlich sind, werden die Um-  
eingesetzten gebeten, die gute Sache  
möglichst zu unterstützen.  
Bocholt, den 29. Oktober 1908.  
Der k. Amtmann:  
Bonnegut.

**Verkauferrinnen**  
(Kath.) dauernd oder zur Aushilfe  
gesucht.  
Hermann Pottmeyer,  
am Markt.

**Reisender,**  
welcher 12 Jahre mit Erfolg in  
Westfalen, Rheinland, Hannover,  
Sachsen, Preußen, Thüringen, Prov.  
Sachsen, Dänemark und Großherzog-  
thum Mecklenburg besuchte für erste  
Reisen nach Ostpreußen, Litauen,  
und Samoilow - Bolkowebereien,  
sucht  
**Reisestelle**  
oder Vertretungen  
für gut eingeführte Reiseartikel zu  
übernehmen. Off. unter K. N. 815  
an Daube & Co., Köln.

**Ein selbständiger  
Bäder-Geselle**  
sucht Stellung. Offerten u. J. T. 200  
an die Expedition d. Bl.

**Vertrauensstellung**  
auf Lager oder ähnlichen Posten.  
Off. Offerten unter F. M. 23 an  
die Expedition d. Bl.

**Ein großes  
Kontor**  
entw. mit Lager zum 1. Januar  
oder später zu vermieten.  
Nordstraße 32.

**Unterwohnung**  
nebst Garten und Stallung zu ver-  
mieten. Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Sämtliche Artikel zur  
Krankenfürsorge**  
empfehlen  
Wilhelm Rolf, Nordstr. 4 (Bischofstr.).

**Bestimmungen**  
über die Erhebung einer Abgabe für Auskunfts-  
erteilungen an  
Private durch das städtische Meldeamt zu Bocholt.  
§ 1.  
Für jede Auskunft, die an Privatpersonen oder in deren aus-  
schließlichen Interesse erteilt wird, erhebt das Einwohner-Meldeamt eine  
Abgabe von 25 Pfennig bei einheimischen und 40 Pfennig bei aus-  
wärtigen Antragstellern. Die Abgabe ist auch dann zu entrichten, wenn  
die festzustellende Person nicht in den Meldearten bzw. Registern ver-  
zeichnet ist.  
Die Abgabe ist im Voraus zu zahlen.  
§ 2.  
Die Abgaben werden zur Deckung der durch die Erteilung der  
Auskünfte und die Erhaltung des Meldeamts entstehenden Kosten verwendet.  
§ 3.  
Diese Bestimmungen treten mit dem 1. November dieses Jahres  
in Kraft.  
Genehmigt in der Stadtverordneten-Versammlung vom heutigen  
Tage.  
Bocholt, den 27. Oktober 1908.  
Der Bürgermeister:  
Wesemann.

| Bestimmungen                                               |                                                      |                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| für die                                                    |                                                      |                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Herbst-Kontrollversammlungen 1908                          |                                                      |                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| des Kreises Borken.                                        |                                                      |                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Ort, wo die<br>Kontroll-Ver-<br>sammlung statt-<br>findet. | Datum und<br>Stunde der<br>Kontrollver-<br>sammlung. | Gemeinden, aus denen<br>die Mannschaften zu<br>erscheinen haben. | Es haben zu erscheinen:                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Bocholt,<br>Wirtschaft<br>Gebäude.                         | 4. 11. 08.<br>9 <sup>u</sup> B.                      | Amt Bielefeld auschl.<br>Suderwid und Herze-<br>bocholt.         | Sämtliche Mannschaften,<br>der Reserve aller Waffen-<br>gattungen einschl. der zur<br>Disposition der Ersatzbe-<br>höden entlassenen und der als<br>zeitig Halb- oder Ganz-<br>invaliden anerkannten<br>Mannschaften, sowie die<br>in der Zeit vom 1. April<br>bis 30. Sept. 1898 Ein-<br>getretenen.  |
| Suderwid,<br>Wirtschaft<br>Gebäude.                        | 4. 11. 08.<br>8 B.                                   | Anholt u. Werth,<br>sowie Suderwid<br>und Herzebocholt.          | Desgl. der Jahrgänge<br>1901 bis 1903 einschl.                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Bocholt,<br>Wirtschaft<br>Gebäude.                         | 5. 11. 08.<br>9 <sup>u</sup> B.                      | Stadt Bocholt                                                    | Desgl. der Jahrgänge<br>1904 bis 1908 einschl.                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Desgl.                                                     | 5. 11. 08.<br>8 B.                                   | Desgl.                                                           | Desgl. der Jahrgänge<br>1904 bis 1908 einschl.                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Dingden,<br>Wirtschaft<br>Gebäude.                         | 6. 11. 08.<br>8 <sup>u</sup> B.                      | Amt Dingden.                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Rheide,<br>Wirtschaft<br>Gebäude.                          | 6. 11. 08.<br>2 <sup>u</sup> B.                      | Amt Rheide.                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Gros-Reten,<br>Wirtschaft<br>Gebäude.                      | 7. 11. 08.<br>11 B.                                  | Amt Reten.                                                       | Sämtliche Mannschaften<br>der Reserve aller Waffen-<br>gattungen einschl. der zur<br>Disposition der Ersatzbe-<br>höden entlassenen und der<br>als zeitig Halb- oder Ganz-<br>invaliden anerkannten<br>Mannschaften, sowie die<br>in der Zeit vom 1. April<br>bis 30. September 1898<br>Eingetretenen. |
| Seiden,<br>Wirtschaft<br>Gebäude.                          | 7. 11. 08.<br>2 <sup>u</sup> B.                      | Amt Seiden.                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Ramsdorf,<br>Wirtschaft<br>Gebäude.                        | 9. 11. 08.<br>10 B.                                  | Amt Ramsdorf.                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Borken,<br>Wirtschaft<br>Gebäude.                          | 9. 11. 08.<br>8 B.                                   | Stadt Borken und<br>Amt Marwed u.<br>Gemen.                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Raeschfeld,<br>Wirtschaft<br>Gebäude.                      | 10. 11. 08.<br>10 <sup>u</sup> B.                    | Amt Raeschfeld.                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |

**Anmerkungen.**  
1. Die zur Kontrollversammlung einberufenen Mannschaften des Beur-  
laubtenstandes gehören für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind,  
zum aktiven Heere und sind den Militärgeboten unterworfen.  
2. Unentschuldigtes Fortbleiben, sowie Zuspätkommen wird unmissverständlich  
bestraft. Als entschuldigend kann nur der gelten, welcher seine Abhaltung rech-  
zeitig durch die Orts- oder Polizeibehörde hat bescheinigen lassen. Das  
Erscheinen zu einer anderen Kontrollversammlung als der vorgeschriebenen,  
ohne daß hierfür ein zureichender Grund vorliegt, ist strafbar. Gelasse  
um Befreiung von der Kontrollversammlung sind frühzeitig, spätestens 8 Tage  
vor der Kontrollversammlung der Kontrollstelle einzureichen. Befreiungen finden  
nur ganz ausnahmsweise statt. Unbeantwortete Gesuche sind als nicht genehmigt  
anzusehen.  
3. Anträge auf Befreiung von den Kontrollversammlungen werden nur dann  
vorher befürwortet, wenn sie durch Erkrankung, gerichtliche Vorladung oder  
ähnliche von dem Willen des Kontrollpflichtigen unabhängige Umstände ver-  
anlaßt werden. Alle anderen Anträge auf Befreiung von den Kontrollver-  
sammlungen genießen die Vorfahrt.  
4. Mannschaften, welche mit Nachbienen bestraft sind, gehören in die  
jenige Jahresklasse, in die sie zurückversetzt sind.  
5. Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deutl. des Mit-  
telbogens vermerkt.  
6. Militärpaß, Führungszeugnis und Kriegsbefreiung sind mitzubringen.  
7. Das Mitbringen von geistigen Getränken, sowie auch der Rauchen ist  
verboten. Zuwiderhandlungen und angetrunkene Mannschaften werden mit  
Arrest bestraft.  
Bocholt, den 20. Oktober 1908.  
Königliches Bezirks-Kommando.

**Großer Obstbaum-, Koniferen- und  
Ziergewächse-Verkauf.**  
Donnerstag, den 5. November cr.,  
mittags 12<sup>u</sup> Uhr,  
läßt der Gärtner Herr M. Dörrenbach hierseits, an seinem Hause  
in der Vorstadt wegen Platzmangels öffentlich auf Kredit verkaufen:  
2000 Koniferen und Zujas bis 2 m hoch, 200  
Kirschlorbeer, 200 Buxus, 500 hochst. Ahorn,  
400 Linden, eine große Partie hochst. Apfel-  
und Birnbäume, Trauerweiden, Spalier-, Pyramiden-  
2 große Lagunpyramiden, 3 m hoch, 30 000 Weiß-  
kohlspitzen, Georginenknollen usw. Große Posten  
werden frei ins Haus geliefert.  
Isselburg. Aug. Potten.

**Unterwohnung**  
von 8 Räumen, Keller und Boden-  
raum an jüngere Leute per 1. Dezbr.  
zu vermieten.  
Königsstr. 312.  
(bei Ostbergs Fabrik).

**Wohnung**  
ist megawohnlicher zum 1. April event.  
auch früher unter Mitbenutzung des  
Gartens zu vermieten.  
Frau Dr. Hagedorn.

**Windthorst-Bund.**  
Montag, den 2. November,  
abends 7<sup>u</sup> Uhr, bei Langenhoff:  
**Vortrag**  
des Generalsekretärs der Windthorstbunde Dr. Scharmitzel-Köln:  
„Die Zukunft der Zentrumspartei und  
die Windthorstbunde.“  
Auch die unterstehenden Mitglieder werden dringend gebeten, ohne  
Ausnahme zu erscheinen. Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.

**St. Georgius Schützen-Verein.**  
Sonntag, den 8. November,  
nachmittags 4<sup>u</sup> Uhr:  
**Militär-Konzert,**  
angeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 57 aus Wesel,  
unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors  
Herrn Rob. Weyler.  
Abends 8<sup>u</sup> Uhr:  
**BALL.**  
Mitglieder und deren berechnigte Angehörige haben freien Zutritt.  
Das Eintrittsgeld beträgt:  
für fremde Herren M. 1,50,  
für fremde Damen M. 1,00.  
Der Vorstand.

**Kursus-Eröffnung!**  
Dienstag, den 3. und Donnerstag, den 5. ds. Mts.,  
eröffne ich neue Kurse in  
**Buchführung**  
(einfache, doppelte, amerikan., land-  
wirtschaftl. und Privatbuchführung),  
**Korrespondenz,**  
**Rechnen**  
(kaufmännisches und bürgerliches),  
**Schönschneiderei**  
(amerikan. beste Methode),  
**Rechtschreiben,**  
**Wechsellehre,**  
**Maschinenschreiben,**  
**Rundschrift,**  
**Formularlehre,**  
**Kontorpraxis,**  
**etc.**  
Junge und ältere Personen, auch solche ohne Vorkenntnisse, werden  
sachlich und billig während ihrer freien Stunden bei Tag oder Abend  
zu tüchtigen **Buchführern, Buchhaltern, Kassierern, Korre-**  
**spondenten, Schreibern** etc. herangebildet. (Schüler Exaktur).  
Nach Schluß des Kurses erhält jeder ein beglaubigtes Zeugnis und bin  
ich fleißigen Schülern zur Erlangung einer Stelle gern behilflich. Eine  
große Anzahl meiner früheren Schüler befindet sich heute in besseren  
**Lebensstellungen**, worüber zahlreiche Anerkennungen zur Disposition  
stehen. Besondere Ausbildung für Damen als **Buchhalterin,**  
**Kontoristin** und **Stenographin**, dieselben werden in getrennten  
Räumen allein unterrichtet.  
Beschlunzte Anmeldungen zu den beginnenden Kursen werden in  
meinem Institute des **Dienstags** und **Donnerstags** persönlich bis  
abends 10 Uhr entgegen genommen.  
Bocholt, Neustraße 15 (im Hause des Herrn A. Mayland).  
Friedr. Illian,  
Schreib- und Handelslehrer.

**Appetitlich, nahrhaft  
und bekömmlich**  
sind die Hauptfordernisse aller Nahrungs-  
mittel! Diese Eigenschaften besitzen in  
hohem Masse die Margarine-Marken : : :  
**„Siegerin“**  
und  
**„Mohra“**  
die aus feinsten landwirtschaftlichen Pro-  
dukten, welche einer ständigen staatlichen  
Kontrolle unterliegen, hergestellt werden.  
In allen einschlägigen Geschäften käuflich.  
Alleinige Fabrikanten:  
A. L. Mohr, Akt.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

**Jeder Herr gewinnt**  
in seinem Kleiderkasten, wenn er  
elegante Garderobe  
bei mir arbeiten läßt.  
Ich garantiere für tadellosen Sitz  
und beste Verarbeitung bei billiger  
Preisstellung.  
Franz Sonntag,  
Kaufmann (bei der West-  
frauenstr.).  
Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.

**4 Waggon-Ladungen  
Kartoffeln:**  
Käpels, Industrie, Wollmann,  
Up to date sind zu haben bei  
Moritz Hausmann,  
Vangerbergstr. 14.  
**Möbliertes Zimmer**  
mit Morgenkaffee zu 10 Mark  
monatlich zu vermieten.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Unser Klavierstimmer!**  
wird in den nächsten Tagen in  
Bocholt anwesend sein.  
Bestellungen für denselben  
wolle man an die Expedition d. Bl.  
gelangen lassen.  
Tetsch & May,  
Pianosortefabrik,  
EMMERICH a. Rh.  
**2000 Mark**  
auf 2 neugebaute Wohnhäuser gegen  
breiteste Sicherheit zu leihen gesucht.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Geliebte  
NOPPERIN**  
gesucht.  
Aktion-Gesellschaft für  
Baumwoll-Industrie.  
**Verkaufs-Anzeige.**  
Am Mittwoch, dem 4. Nov.,  
nachmittags 2 Uhr,  
werde ich an der Wohnung der ver-  
storbenen Eheleute Aug. Grabenfeld,  
Kurfürstenstr. 700 d, folgende Gegen-  
stände:  
Kochmaschine, Kuchentopf, Ofen,  
Kleiderkasten, Betten, Tische,  
Stühle, Schreibeisen usw.  
öffentlich meistbietend auf Kredit ver-  
kaufen.  
Posten bis inkl. 5 Mark  
sind sofort zu zahlen.  
Th. Hidding.

**Eine Oberwohnung**  
von 3 Räumen an ruhige Leute sofort  
zu vermieten.  
Näheres in der Expedition d. Bl.  
**Möblierte Zimmer**  
mit voller Pension billig zu ver-  
mieten.  
Wo, sagt die Expedition d. Bl.  
**Cognac!**  
mit französischem  
Geschmack u. Aroma  
selbst zu bereiten  
Reichel's Cognac-Extrakt  
Marke „Lichter“  
ist keine künstliche Essenz, sondern  
ein reelles Produkt, edelstes  
Charentais-Wein-Extrakt (Eau de Vie)  
und alle edlen Cognacbestandteile  
konzentriert enthalten, verstärkt  
durch natürliche Extraktionen  
(Flours de Cognac).  
Größter Import aus Frankreich.  
In Deutschland anerkannt.  
Man prüfe und urteile selbst.  
In Originalflaschen a 75 Pf. —  
eine Champ. 1,25 M. für 2<sup>u</sup> Ltr.  
Cognac. Bei 6 Ltr. die 7<sup>u</sup> gratis.  
Bestellen Sie sofort! „Die  
Distributoren im Saarland“.  
Wertvolles, reich illustriertes Re-  
zeptbuch zur reellen Selbsther-  
stellung sämtlicher Liköre kostenfrei!  
Otto Reichel, Berlin SO.  
Lasse sich niemand durch Nach-  
ahmungen täuschen, sondern man  
kaufe nur die echten „Reichel-  
Essenzen“ mit Marke  
„Lichter“.  
Alleinige Niederlage in Bocholt  
bei  
Theodor Hoepfner,  
am Markt, Ecke Neustraße.

**Winter-  
Koch- und Tafelapfelein,**  
Goldparmenen, Kasseler Baumhaus-  
Reinette, Stettiner Äpfel-Äpfel und  
andere nur gute Sorten zu dem  
billigen Preise a Dtr. M. 6-7.  
**Winter-Tafelbirnen**  
a Dtr. M. 8.-.  
Frau Müller, Obst-Verband,  
Worms a. Rh.  
Fracht ist unbedeutend, täglich laufen  
Dankschreiben ein.

**Empfehle:**  
Garantiert reinen Sonig  
aus eigener Zuckerei Pf. 80 Pf.,  
selbsthergestellte Frucht-  
säfte und Gelees,  
selbsthergestellte Preiselbeeren  
Pf. 50 Pf.,  
Johannisbeer- und  
Stachelbeerwein  
inkl. Flasche 75 Pf.,  
prima Eier Dutzend 90 Pf.  
Konditorei  
Rich. Lindenberg,  
Bavardstraße 24.  
**Damenbärte**  
bereitet sofort sammtlos „Edin“  
a 1,50 M. bei Gebr. Steiner, Drog.

**Winter-  
Koch- und Tafelapfelein,**  
Goldparmenen, Kasseler Baumhaus-  
Reinette, Stettiner Äpfel-Äpfel und  
andere nur gute Sorten zu dem  
billigen Preise a Dtr. M. 6-7.  
**Winter-Tafelbirnen**  
a Dtr. M. 8.-.  
Frau Müller, Obst-Verband,  
Worms a. Rh.  
Fracht ist unbedeutend, täglich laufen  
Dankschreiben ein.

**Unter**  
Roman von  
Als der Mon-  
as Zimmer fand  
vor seinem Stuhl  
stieß Stundenlang  
in harter Kampf-  
ungen will, um  
den Sieg  
festen eines gar-  
naten, bedarf es  
aufzurichten.  
Ganz zeitig  
von Wärm in  
in Arbeitszimmer  
längst, alt  
Bitter um Unter-  
gen, wenn auch  
Wärm legte  
wissen beschwerte,  
der Ansicht, es  
zugeben?  
Der Präsident  
sagte „Der M-  
Schloß und Kie-  
gen irgend ein a-  
in der Nacht fe-  
maligen Stimu-  
übergeschlagen,  
wie ich dich kenne  
kraft durch die G-  
kommen und  
ist.“  
„Die Warmhe-  
richt“, sagte A-  
ge, sich zu rech-  
Ein feines A-  
ppen des Jun-  
so steht es ge-